

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Behandlungs- oder Pflegefehler: Beweislast und Dokumentation im Schadensfall

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Grundsätzlich

hat derjenige, der einen Anspruch vor Gericht geltend macht, sämtliche Umstände vorzutragen und zu beweisen, die den Anspruch begründen. Er trägt die volle

Darlegungs- und Beweislast.

Ein Schadensersatzanspruch

erfordert demnach Darlegung

- eines pflicht- oder rechtswidrigen Handelns oder Unterlassens
- die Verletzung eines Rechtsgutes
- Kausalität zwischen Handeln/Unterlassen und Verletzung
- Schaden
- Kausalität zwischen Verletzung und Schaden

und im Bestreitensfall den Beweis.

Grundlage für den **Tatsachenvortrag**
des Patienten zum Behandlungs- bzw.
Pflegeverlauf ist

die **eigene Erinnerung** (Qualifikation,
Vollständigkeit, Qualität ???)

die **Behandlungsdokumentation**

die **Pflegedokumentation**

Einblicksrecht des Patienten in die
Behandlungs- und Pflegedokumentation

folgt aus seinem **Informationellen**

Selbstbestimmungsrecht (s. BVerfG v.

16.9.1998, NJW 1999, S. 1777; BverfG v. 9.1.2006 2 BvR
443/02),

auch das **Recht auf** Anfertigung von **Ko-
pien** auf eigene Kosten.

Sonderfall Psychiatrie

- Beschränkung auf objektive Befunde, wenn die Therapie bzw. der Patient (oder der Therapeut) durch vollständige Einsicht gefährdet wird (BverfG v. 16.9.1998 aaO.)
- Reduzierung der Einschränkung im Maßregelvollzug (BverfG v. 9.1.2006 aaO.)

Verpflichtung zur Dokumentation

Behandler

rechtlich aus der Berufsordnung (§ 10 BO-Ä MV)

fachlich – zur Sicherstellung der Kontinuität der Behandlung

Dokumentationspflicht der Pflegekraft

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

- **keine** persönliche Verpflichtung auf **normativer** Ebene, wohl **aber** ggf. auf **arbeitsvertraglicher**
- **und** auf **sachlicher** Ebene, ebenfalls zur Sicherstellung der Kontinuität der Pflege
 - indiziert durch die Rahmenberufsordnung für professionell Pflegende des Deutschen Pflegerates e.V. v. 18.5.2004, dort § 3 Ziff 4

Dokumentationspflicht

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Die **einrichtungsinterne** Festsetzung eines **Dokumentationsstandards** und dessen Umsetzung kann eine Organisationspflicht des Einrichtungsträgers sein. Jedenfalls ist sie aus Sicht des Qualitätsmanagements unabdingbar.

Konsequenz einer unvollständigen Dokumentation

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Originärer Schadensersatzanspruch selten,
fehlende Dokumentation selten kausal für
den Schaden

Zweck der Dokumentation: **Sicherung der
Kontinuität** der Behandlung und Pflege,
nicht Beweissicherung für Patienten (vgl.

BGH v. 23.3.1993, VersR 1993 S. 836)

... immer noch
Konsequenzen ...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Vollständigkeitsmaßstab für eine
Dokumentation ist daher das **medizinisch**
oder **medizinisch-pflegerisch Erforderliche**

Fehlt die erforderliche Dokumentation
für einen Befund oder eine Behandlungs-
maßnahme, **indiziert** das das **Unterblei-
ben** der Befunderhebung bzw. der Maß-
nahme (ständige Rspr. d. BGH, z.B. BGH v. 3.2.87 VersR 87 S.
1089; v.23.3.93 aaO.)

... immer noch
Konsequenzen...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Dokumentation:

nicht nur Maßnahmen und Befunde

auch

**Vorüberlegungen, Risikoabschätzungen
und -vorsorge**

... immer noch
Konsequenzen...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Dokumentation:

solte möglichst zeitnah erfolgen

Nachträge sind selbstverständlich möglich,
wenn medizinisch immer noch **geboten**
und nicht aus „rechtlicher Vorsorge“

Nachträge ggf. kennzeichnen

... immer noch
Konsequenzen...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Indiz \neq Beweis

Gegenbeweis zulässig, aber unter voller
Beweislast (d.h. mit dem Risiko der Nicht-
erweislichkeit)

durch alle **zugelassenen Beweismittel**

... immer noch
Konsequenzen ...

Probleme des Zeugenbeweises

zeitlicher Abstand

subjektive Faktoren

Vielzahl vergleichbarer Fälle

Problemerleichterung

voll umgesetzter **Verfahrensstandard**

... immer noch
Konsequenzen ...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

**„ Das machen wir in solchen Fällen
immer und ohne Ausnahme so. Eine
Ausnahme wäre so etwas Besonderes,
die hätte ich mir bestimmt gemerkt.“**

Der umgesetzte Standard im Spiegel einer
verwertbaren Zeugenaussage.

... immer noch
Konsequenzen ...

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Die dritte Bedeutung von Verfahrens- richtlinien und Standards

**Erleichterung im Nachweis tatsächlicher
Abläufe**

im Bestreitensfall Beweis über **vollständi-
ge Umsetzung** zum Zeitpunkt der Behand-
lung

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Auf der Grundlage der so vor Gericht
zusammengetragenen Tatsachen

erfolgt dann

die **Begutachtung** durch den vom Gericht
bestellten **Sachverständigen**

Behandlungs-/Pflegefehler

Beweislast **grundsätzlich** beim klagenden
Patienten (u./o. Krankenk.)

d.h. Risiko der Unerweislichkeit

Beweislastumkehr nur ausnahmsweise
bei vollbeherrschbaren Gefahrenbereich

(im Bereich vertraglicher Ansprüche)

Vollbeherrschbarer

Gefahrenbereich

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Patient kommt zu Schaden

- im **Herrschafts- und Organisationsbereich** der Einrichtung
- Einrichtung hat (auch) **Vertragspflicht**, den Patienten **vor derartigen Schäden zu schützen** (s.z.B. BGH v. 18.12.1990 VersR1991, S.310)

Vollbeherrschbarer

Gefahrenbereich

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Beweislastumkehr

Pflege-/Behandlungseinrichtung hat den

Nachweis zu führen, daß **kein Verstoß**

gegen Sorgfaltspflichten vorlag

Vollbeherrschbarer

Gefahrenbereich

Psychiatrie

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

- **Schutz vor** bewußter oder unbewußter **Selbstgefährdung**: Vertragspflicht im **Spannungsfeld** zum **Selbstbestimmungsrecht** des Patienten
- **Organisation** und Koordination der **Behandlung**, auch im **apparativen Bereich**

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Kausalität zwischen Sorgfaltsverstoß und Verletzung

grundsätzlich **Beweislast beim Patienten**

**Beweiserleichterung bis hin zur
Beweislastumkehr bei schwerem
Behandler- und/oder Pflegerfehler**

Der grobe Fehler

Arzt: grober Behandlungsfehler

„Ein grober Behandlungsfehler liegt nur dann vor, wenn der Arzt eindeutig gegen bewährte ärztliche Behandlungsregeln oder gesicherte medizinische Erkenntnisse verstoßen und einen Fehler begangen hat, der aus objektiver Sicht nicht mehr verständlich erscheint, weil er einem Arzt schlechterdings nicht unterlaufen darf“. (BGH in st. Rspr., z.B. v. 3.7.01 VersR 2001, S. 1116)

Der grobe Fehler

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Pflegekraft: **grober Behandlungs-/Pfle- gefehler**

- **elementarer Pflichtenverstoß** (z.B. Kom-
petenzüberschreitung) (OLG Oldenburg v. 9.4.1996
VersR 1997 S. 749)
- **grober Fehler** (z.B. Organisationsver-
schulden) (OLG Köln v. 21.8.1996 VersR 1997 S. 1404)
- vom BGH wurde diese Frage zuletzt noch offen gelassen (NJW 00 S.
2737, 2739)

Beweislastumkehr bzw. -erleichterung

Keine Sanktion für besonders
verwerfliches Verhalten

Keinerlei moralische Wertung

prozessuale **Reaktion** auf die für den
Patienten durch den Fehler **erschwerte**

Darlegung und Beweisführung des

Verhandlungsverlaufes

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Beweislastumkehr trotz grobem
Behandlungsfehler **ausgeschlossen**,
wenn der Kausalzusammenhang gänzlich
unwahrscheinlich ist (st. Rspr. d. BGH, z.B. v. 13.1.1998
VersR 98 S. 457).

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Logische Folge:

Keine Beweiserleichterung in Hinblick
auf die **Kausalität der Rechtsgutsverlet-**
zung für den **Schaden** und den **Schaden**
sowie für aus der Rechtsgutsverletzung
folgende **Spätschäden**

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Exkurs zum Schluß:

**Dokumentation der Eingriffs- und
Behandlungsaufklärung**

Behandlungsaufklärung:

Verhaltensmaßregeln für den Patienten
im Rahmen der Therapie (daher auch
Sicherungsaufklärung genannt)

Dokumentation immer auch medizinisch
erforderlich, um Compliance/Noncompli-
ance einschätzen zu können

Stichwortartig bzw. Bezugnahme auf
entsprechenden Standard reicht

Eingriffsaufklärung und Zustimmung des Patienten:

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Regelmäßig medizinisch nicht geboten,
aus **rechtlicher Sicht** aber eine
Grundvoraussetzung für den Nachweis
einer **wirksamen Aufklärung**.

Grundsätzlich Zeugenbeweis möglich –
hohes Risiko

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

Ohne wirksame Aufklärung ist
jeder Eingriff in die körperliche
Integrität des Patienten eine
strafbare Körperverletzung,
allenfalls unter Notfallgesichtspunkten gerechtfertigt.

Umfang der Aufklärung:

Art und Durchführung des Eingriffs auf allgemeinverständliche Weise

Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationsmöglichkeiten (je einschneidender für die Lebensführung, desto unwahrscheinlicher kann sie sein)

Alternative Behandlungsmöglichkeiten mit gleicher bzw. vergleichbarer Erfolgsaussicht und anderen Komplikationsgefahren

UWE JAHN

RECHTSANWALT

MEDIZINRECHT

Fachanwalt

Schwerin

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Uwe Jahn, Rechtsanwalt

www.ra-uwe-jahn.de

ra-jahn@mvnet.de 0385/ 616106

Neumühler Strasse 22 19057 Schwerin